Chinesen flüchten ins Europäerviertel.

Mit China gegen das Chaos

Ingenieur Brandl befreit eine Provinz von Ueberschwemmung und Hungersnot

11)

Nun ist nichts mehr zu machen. Schicksal nimm deinen Lauf! Das Bureau ist auf Stunden hinaus von allen Dienern und Kulis entblößt, erst spät am Abend kehren sie wie die begossenen Pudel zurück. Ohne Geldstrafe zumindest ist es nicht abgegangen. Die Würde und der Ernst der staatlichen Behörde muß doch schließlich gewahrt bleiben. Hoffentlich ist von der ganzen Gesellschaft wenigstens der arme, kleine Polizist halbwegs glimpflich davongekommen. Schließlich ist die Aufforderung, zu einer ixbeliebigen Stange den dazugehörigen Uebeltäter zu finden, ein Verlangen, dem auch Findigere kaum gewachsen wären. Die Laune der Boys und Kulis im Bureau ist auf einige Zeit ziemlich getrübt, und erst eine für Hangtschou große Neuigkeit verwischt den Eindruck der Schlacht mit dem wenig rühmlichen Ausgang.

Hangtschou soll der Schauplatz des ersten, großen, nationalen Sportmeetings werden, das in China abgehalten wird. Die Provinz Tschekiang hat über alle andern, die sich um die Ehre beworben haben, zur Abhaltung dieser ersten neuen großen Veranstaltung gewählt zu werden, den Sieg davon getragen. Seit jeher schon hat Tschekiang den Ruf, zu den vorgeschrittensten Provinzen des großen Reiches zu gehören, jetzt soll es ihn neuerlich beweisen.

Sportfest und China? Sport. Vor kurzem hier noch ein Name ohne besondern Begriff, hat er heute selbst in diesem konservativsten Land der Welt Eingang gefunden, nicht genug, er hat in unglaublich kurzer Zeit weite Kreise erfaßt. Wie sonst könnte man an die Abhaltung eines Meetings denken?

Körperliche Betätigung war bisher ausschließlich den Artisten vorbehalten, von deren oft erstaunlichen Leistungen man hie und da auch in Revuen und Variétés des Westens etwas zu sehen bekommt. Einzig die alten chinesischen Kämpfe: Fechten, Boxen, Ringen wurden manchmal auch von den Gebildeten geübt. Nie aber wurde diese Uebung zu einem bestimmten Zweck betrieben, außer bei den Artisten, denen es eben Lebenserwerb ist. Jetzt aber hat die große Welle der Begeisterung, die die moderne Jugend zum Sport führt, auch China erreicht. Die Führer und Erneuerer des alten Reiches erkennen seine moralischen und körperlichen Werte und fördern die Bewegung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die Wahl Hangtschous zum Schauplatz des ersten großen nationalen Meetings in China hat große Bewegung in die maßgebenden und verantwortlichen Kreise gebracht. Erste und größte Verlegenheit: Hangtschou hat keinen Sportplatz, kein Sportstadion. Bauen kostet Zeit und — was noch schwerer zu beschaffen ist — auch hier — Geld. Aber ein schlauer Chinese findet bald eine Lösung. Man setzt das Meeting für den 1. April an. Um diese Zeit ist Regen sehr selten, man erspart sich das Stadion und benützt den alten Paradeplatz der Truppen als Sportfeld. Scharen von Kulis zaubern in kurzer Zeit Tribünen um das weite Rund, alle in der luftigen, leichten Bauart der Chinesen, die europäischen Augen immer so erscheint, als ob ein Windhauch das Ganze umblasen könnte. Aber das biegsame Bambusgeflecht hält ausgezeichnet.

Der 1. April; der feierliche Eröffnungstag findet alles und alle bereit. Die Organisation hat ausgezeichnet geklappt. Seit Tagen hat der Zustrom der Teilnehmer und Zuschauer eingesetzt, die großen und kleinen Hotels von Hangtschou sind überfüllt, und noch immer bringen Züge, Autobusse, Motorboote und Dschunken neue Gäste. Alle Beförderungsmittel sind aufgeboten, Hangtschou quillt förmlich über von Neugierigen. Die alte Stadt ist ein